

Hochzeitsserie – Teil 7

Zwölf Tipps für eine volle Tanzfläche

Ist die Party gut, denken die Gäste noch Jahrzehnte später an sie zurück. Doch alle zum Tanzen zu bringen, ist gar nicht so einfach. Wie es trotzdem gelingt.

Von SARAH OBERTREIS



© Teresa Isasi / PROKINO Filmverleih GmbH

Hochzeitsszene aus dem Film „Offenes Geheimnis“ von 2018

Besser mit DJ

Ein DJ ist keine Pflicht, aber ohne wird es deutlich schwieriger werden, die Tanzfläche länger als über die 4:20 Minuten von „Can't Hold Us“ hinweg zu füllen. Die Branche der Hochzeits-DJs hat sich in den vergangenen Jahren professionalisiert. Die Chancen stehen also nicht schlecht, einen guten zu finden, der wenig Zeit in unlustige Ansagen und viel Zeit ins aktive Beobachten der Tanzfläche investiert.

Frühzeitig planen

Falls Sie sich für einen DJ entscheiden, buchen Sie ihn mindestens ein Jahr im Voraus. Markus Rosenbaum legt seit Anfang der 2000er auf Hochzeiten auf. Er hat in den vergangenen Jahren beobachtet, wie sich die Hochzeitssaison langsam ausdehnte: Früher ging sie von Mai bis September, inzwischen feiern viele Paare schon im März und bis in den Oktober hinein. Rosenbaum spielt dieses Jahr auf 70 Feiern. Nächsten Sommer ist er an vielen Terminen schon ausgebucht, sogar ein paar Anfragen für 2024 hat er bereits bekommen.

Nicht nach Musikwünschen fragen

Außer dem Brautpaar sollte sich niemand vorab Songs wünschen. Rosenbaum rechnet vor: „Eine gute Party geht von 22 bis 5 Uhr. Für diese sieben Stunden braucht man circa 150 Songs. Wenn man hundert Gästen eine Karte schickt, auf die sie drei Musikwünsche schreiben sollen, kommen ebenfalls etwa 150 Songs zurück, weil nie alle mitmachen. Mit den Wünschen des Brautpaares hat man dann 170 Songs, die der DJ nur noch stumpf in die richtige Reihenfolge bringen soll. Das ist nicht Sinn der Sache.“ DJs müssen spontan auf die

Stimmung der Gäste eingehen und sie auch mal überraschen können. Rosenbaum nennt das „die Crowd lesen“.

Außerdem lässt sich anderthalb Jahre vor der Party nicht erahnen, welche Songs dann noch beliebt und welche tot gehört sein werden. Rosenbaum sagt: Ein guter DJ würde auch nie auf die Idee kommen, am Abend selbst Wunschkarten zu verteilen. Anusch Mehdizadeh, der als DJ Anusch schon seit 26 Jahren vor allem auf Münchner Hochzeiten auflegt, pflichtet ihm bei. Mit den Wunschkarten mache er sich schließlich sein eigenes Konzept kaputt, sagt Mehdizadeh. „Aber als mittelmäßiger DJ hast du so natürlich eine einfache Ausrede, wenn es nicht läuft. Dann kannst du sagen: Die Gäste haben sich halt das Falsche gewünscht.“ Wünsche während der Party, versichern beide DJs, nähmen sie aber gerne entgegen. Sie garantieren nur nicht, dass sie dann auch wirklich gespielt werden. Sie wissen schon: Wegen des Konzepts.

Die optimale Lage der Tanzfläche

Die Tanzfläche sollte nah an der Bar liegen, nur spärlich beleuchtet und auf keinen Fall zu groß sein oder zu hohe Decken haben. Dann fühlen sich auch Gäste wohl, die oft zu schüchtern sind, um zu tanz. Und diejenigen, die sich trotzdem nicht trauen, können mitfeiern, auch wenn sie mit ihrem Rum-Cola lieber an der Bar stehen.

Einen Eröffnungstanz wagen

Niemand sollte sich gezwungen fühlen, einen Eröffnungstanz zu machen, aber er ist ein besonders einfaches Mittel, um alle in Bewegung zu bringen: Die Gäste stehen bereits um das Paar herum, nur noch einen Schritt von der Tanzfläche entfernt. Rosenbaum und Mehdizadeh raten dazu, sich hier nicht von den aktuellen Charts oder Allzeit-Klassikern beirren zu lassen, und ein Lied zu nehmen, das einen als Paar verbindet. Dieses Jahr würden es die meisten Feiernden auch genau so machen, sagen die beiden DJs. Das war in den Jahren zuvor anders.

Rosenbaum und Mehdizadeh haben schon auf Dutzenden Hochzeiten aufgelegt, bei denen das Paar entweder zu „Perfect“ oder „Thinking Out Loud“ von Ed Sheeran oder zu „All Of Me“ von John Legend die Tanzfläche eröffnet hat. „All Of Me“ war 2022 der beliebteste Hochzeitssong unter deutschen Spotify-Nutzern. Mehdizadeh hätte trotzdem keine Einwände, würde er ihn bald wieder spielen müssen. „Der Hochzeitstanz ist einer der wenigen Momente, in denen auch mein Puls nach oben geht. Dann hört sich auch ‚All Of Me‘ wieder frisch an“, sagt er.

Der Münchner DJ hat vor zehn Jahren geheiratet. Weil er wusste, dass er zum Zeitpunkt des Eröffnungstanzes schon ein paar Gläser Sekt getrunken haben würde, entschied er sich für einen sehr langsamen französischen Walzer. Ähnlich wie das Paar, für das er am vergangenen Wochenende aufgelegt hat: Sie tanzten zu „Moon River“ von Frank Sinatra.

Das richtige Timing

Lassen Sie den Abend entspannt beginnen. Langsame Cover-Versionen von bekannten Songs passen gut zu Vorspeise und Hauptgang. Anusch Mehdizadeh spielt dann auch gerne Lounge-Musik oder Jazz und Bossa Nova.

Harter Techno, Rock und Hip-Hop stören vor dem Dessert garantiert, danach mit hoher Wahrscheinlichkeit. Auch Onkel, Oma und Opa sollen schließlich glücklich sein, wenn die Tanzfläche eröffnet, alle Programmpunkte vorbei sind und das Feiern im Vordergrund steht. Wollen Sie Haftbefehl, Iron Maiden oder Sven Väth hören, warten sie deswegen bis nach dem Mitternachtssnack. Dann machen sich die älteren Gäste langsam auf den Heimweg und niemand schaut mehr schief, wenn „Willst du mit mir Drogen nehmen?“ von Alligatoah läuft.



© DJ Anusch

DJ Anusch Mehdi-zadeh hat schon auf mehr als 2000 Hochzeiten aufgelegt.

Die Spannungskurve beachten

Die Stimmung auf einer Tanzfläche bewegt sich in Wellen. „Es geht darum, Energie aufzubauen, rauszunehmen, und dann wieder neu aufzubauen“, sagt Markus Rosenbaum. Denn die höchste Eskalationsstufe halten die Tanzenden nicht lange durch. Besonders in den Ausläufen der Pandemie: „Die Menschen haben ein bisschen verlernt, zu tanzen und zu feiern“, sagt Mehdi-zadeh. Nach „Can't Hold Us“ von Macklemore und Ryan Lewis würde Rosenbaum noch drei weitere energiereiche Lieder spielen, nicht mehr. „Ni**as in Paris“ von Jay-Z und Kanye West zum Beispiel oder auch „Toxic“ von Britney Spears, wenn es danach in die Boyband-Richtung oder in den elektronischen Bereich gehen soll.

Aufs Ende vorbereiten

Naht das Ende, sollten die Feiernenden mit den richtigen Liedern vorgewarnt werden. Mehdi-zadeh ist der letzte Song so wichtig, dass er ihn im Vorhinein immer mit dem Brautpaar abspricht. Oft entscheidet es sich für Hymnen, bei denen wirklich alle noch mal auf die Tanzfläche kommen: „Angels“ von Robbie Williams zum Beispiel oder „Wonderwall“ von Oasis.

Keine Experimente

„Sobald die Gäste den Song nicht erkennen, nutzen sie den Moment, um an die Bar zu gehen, oder sich mal kurz hinzusetzen“, sagt Mehdi-zadeh. Musik zu spielen, die der

Hochzeitgesellschaft vertraut ist, ist also sehr wichtig. Mehdizadeh hat trotzdem einen Weg gefunden, um sich als DJ auszudrücken: Remixes, die besser als die Originalversionen sind. Gerade spielt er öfter neue Remixes von alten Black-Eyed-Peas-Songs.

Songs, die immer funktionieren

Es gibt eine Handvoll Stücke, die immer funktionieren, egal wie alt, jung oder nüchtern das Publikum ist. Dazu gehören „Uptown Funk“ von Mark Ronson und Bruno Mars, „Blurred Lines“ von Robin Thicke, [Pharrell Williams](#) und T.I. und „September“ von Earth, Wind & Fire. Spotify-Daten aus dem April zeigen, dass „Wannabe“ von den Spice Girls, „Happy“ von Pharrell Williams und „Mambo No. 5“ am häufigsten auf deutschen Hochzeiten gestreamt werden. Das könnte allerdings auch bedeuten, dass sie bald niemand mehr hören kann, von „Happy“ seien schon viele genervt, sagt DJ Rosenbaum. Er spielt auf 99 von 100 Hochzeiten „Schüttel deinen Speck“ von Peter Fox. Anusch Mehdizadehs Garant ist „Don't Stop Me Now“ von Queen. „Die Nummer habe ich noch nie mit einer leeren Tanzfläche erlebt“, sagt er.

In der breiten Bevölkerung feiern die Achtziger gerade ihr großes Comeback, die funktionieren auch auf Hochzeiten gut. Noch besser laufen aber die Neunziger. Zumindest wenn das Paar ein ähnliches Alter hat wie die meisten von Mehdizadehs Auftraggeberinnen und Auftraggebern: Ende Zwanzig, Anfang Dreißig. Sie sind mit den Backstreet Boys, „Butterfly“ von Crazy Town und *NSYNC aufgewachsen. Aktuelle Songs sind auf Hochzeiten dagegen eher unbeliebt. Mehdizadeh und Rosenbaum spielen nur eine Handvoll Charthits regelmäßig, etwa von Dua Lipa oder Kungs.

Songs, die tot gespielt wurden

Und es gibt natürlich auch die Lieder, die mal eine Pause brauchen. „Summer of '69“ von Bryan Adams, „Wake Me Up Before You Go Go“ von Wham und „It's Raining Men“ von The Weather Girls zum Beispiel. Rosenbaum und Mehdizadeh versuchen außerdem gerade so gut es geht zu vermeiden, „Layla“ von DJ Robin & Schürze zu spielen. Doch solange der Schlager auf Platz 1 der deutschen Charts steht, kommen sie nicht ganz drum herum.

Nur im Notfall mit Playlist

Ein guter DJ kostet in der Regel mehr als 1000 Euro pro Abend. Einige Paare können sich das verständlicherweise nicht leisten. Eine starre Playlist hat aber Nachteile, derer man sich bewusst sein sollte. Vor Eröffnung der Tanzfläche – so lange die Musik nur im Hintergrund läuft – kann sie gut funktionieren. Aber danach kommt es darauf an, die Stimmung der Gäste richtig einzuschätzen – und das kann eine Playlist naturgemäß nicht. Stehen auf ihr vor allem Songs von Drake und Apache, die Gäste wollen aber nur zu Backstreet Boys und Britney Spears tanzen, lässt sie sich nicht so einfach umschmeißen. Musikwünsche zu integrieren ist nicht möglich, ohne dass die Übergänge platzen. Bei ungewollten Pausen, stehen die Gäste dann ratlos rum. Bevor man die Playlist einfach laufen lässt, sollte man also einen möglichst versierten Musikkenner damit beauftragen, ein Auge auf sie zu haben.

Sie wollen mehr zum Thema Hochzeiten lesen? [Alle Texte unserer Hochzeitsserie finden Sie hier.](#)

Quelle: FAZ.NET